

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bienenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelzellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß**

**Fischart, Johann  
Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1580**

**VD16 M 1048**

Das Vierdt Capitel. Von Anrueffung der Heyligen/vnnd außtheilung ihrer  
Aempter vnnd Officien im Roe. Bienenkorb: [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

stöß. Aber ein Eiferige Schnack hat vnsern Gentianum  
hie also bestochen / daß er mit vorgedachten zornigen wor-  
ten ist her auß gefahren: Darumb vergiecht ihm die Wü-  
den vber ein Jahr bringet er Brämen.

Dann von den Fliegen / steigt er wider auff die Bilder /  
dern er dann nicht vergessen kan: vñnd will sie auß dem  
andern Nicaenische Concilio beweisen. Dierweil wir aber  
hie oben genug dar von gesagt / so wollen wir den Leser da-  
mit nicht weiters bemühen noch auffhalten. Demnach  
geschriben stehet / Man soll die Todten lassen ruhen. Der-  
halben will ich die sechs vñnd vierzig Fuder Bilder / die  
man zu S. Gallen auff dem Pruel verbrandt / vñnauffge-  
weckt lassen / Requiescant in pice, im schiebigen leben /  
samt dem Zeckle muß inn Ofen: Dann da stechen sie  
kein Würm mehr vñnd dörfen keins Rauchfäß / welchs  
Murnar inn die Bettler stub inns Spital vermachet hat /  
samt dem Altarstein für ein Herdlat.

Droben im 12.  
ca. des 2. stuck.

Im Buch vom  
Testament der  
Nes.

### Das Vierdt Capitel.

Von Anruffung der Heyligen / vñnd aufsthei-  
lung ihrer Aempter vñnd Officien im Nid. Bienenforb:  
Insonderheit aber auch von vnser L. Frauen von  
Loreto: vñnd dann ferner / wie sich die Ca-  
tholischen vñnd Heyden mit ein-  
ander vergleichen.

**E**rners vom Anbetten der Stummen Bilder  
schreitet er zur anruffung der verstorbenen Hei-  
ligen / so im Himmel seind / vñnd sagt / daß sie von  
vnser L. Mutter der H. Kirchen / nicht als Götter werden  
anabetten: Sonder man bitt sie allein / daß sie für vns  
bitten wollen. Dann obs schon war ist / das / wie Pau-  
lus

Des Vierdten Stucks Vierdt Cap.

1. Timot. 2.

lus sagt/ nur ein Gott ist/ vnd ein Mittler zwischen Gott vnnnd den Menschen / nemlich Jesus Christus : Jedoch muß dasselb von der zeit verstanden werden / da der Heil. Jmmenvatter der Pappst noch kein Heiligen Canonisirt hat/ noch gebotten / daß man ihnen Kirchen vnnnd Altar auffrichten/ Messhalten / opffern vnd durch ihre verdienst Vergebung der Sünden erbitten soll. Dann seit der zeit her/ hat die Heilig Kirch inn vielen Concilten beschlesen/ daß sie auch vnser Mittler / Fürsprechen vnd Advocaten sein sollen / vnd daß wir sie vmb hülf in allen vnseren nöten sollen anrufen. Ja sie hat einem jeglichen sein Ampt vnd officium für geschrieben/ gleich wie an der drey König Abend jedem sein Ampt im Königreich mit Briefen zugerheilt wurde.

In 2. Concilio Niczno.  
In Concilio Tridentino.  
Petrus Lombardus. lib. 4. sent. dist. 15. Bonaventura dist. eadem act. 2.

Illut der S. Maria.

Vnser L. Frau/ vnd die Mutter die Z. Kirch die hat die Hon im Königlichen gefunden/ vnd ist die Königin der Himmel/ ist der Romaniſten hoffnung vnd zuversicht/ ist die porte des Himmels/ die Königin vnd Mutter der Barmherzigkeit/ die Mutter der Gnaden/ ihr Leben/ ihr süßigkeit / vnd jr sonderliche Fürsprechung/ Advocatin vnd Mülerrin.

In summa/ da ist kein ander Trost noch Hoffnung vorhanden/ dann Maria allein : Wie sie das mit deutlichen worten in ihren Lobgesängen täglich singt. Nemlich in ihrem / Christi virgo dilectissima : inn ihrem Ave maris stella : O intemerata : Stabat Mater vnd andern mehr schönen lieblichen stücklin. Welche die H. Vätter zu Rom selbst gedicht haben/ vnnnd mit vielem Ablass gespickt / behenckt vnd geschmuckt : Aber innsonderheit in ihrem Salve Regina : Ja sie bitten sie inn etnem ihrer Gebett / so sie Profas nennen/ sie wöll ihrem Sohn Jesu Christo/ dem waren vnnnd ewigen Gott von Mütter.

Befehet hievon das Kirchentuch. In so Anfang Ave praelara maris stella: Item die Messbücher / oder Officialia be-

Von vnserer L. Frawē vortheil vor Christo. 199

Mütterlichs Rechts wegen gebieten / daß ers ihue / vnnd mit der that erweisen daß sie die Mutter sey. Weiter bitt die Röm. Kirch auch / daß die Mutter Gottes ihren Geist auffnehmen wölle / in dem leisten Todstündlein / vnnd sie von ihren Feinden erlösen. Vnd solchs im Gebettlein Maria Mater gratia, &c. Darnach alles was in den hohen Liedern Salomons / Cantica Canticorum genant / von Christo dem Sohn Gottes / vnnd seiner lieben Braut / der Gemeyn den der Glaubigen / geredt wirdt: Vnd alles was Esaias vom Schopf oder Zweig / so auß dem Stammen Jesse herfürkommen solle / geweißagt / vnd von dem jenigen / so die alte Schlang zertreten soll / gemeldet wird / das legen sie alles auff die H. Gottes Mutter auß: Ja auch die erste verheißung so Gott vnserm ersten Vatter Adam gethan / daß des Weibs Saamen der Schlangen den Kopff zertreten soll / das hat vnser liebe Mutter die H. Kirch alles auff Mariam sonderlich außgelegt. Vnd daher an statt / das da stund (er soll zertretē) hat sie gesetzt (sie soll zertreten) nicht als obs von Christo Jesu dem Sohne Gottes / sonder von der Maria solchs solt geredt sein / daß sie der verheißene Samen sein würde.

In summa alle die Ehr / die Christo Jesu dem Sohne Gottes in der Schrift wirdt zugeeignet / das hat die liebe Röm. Fraw Mutter vnser L. Frawen gegēner. Vnd daher will sie auch / daß beneben so vieler H. tagen / die zu ihrer Ehr angestellt vnd gebotten sein / man auch den Sams tag in ihrem Namen feiren vnd heiligen soll / Auff daß sie zum wenigsten so viel vortheils hab / als ihr Sohn Jesus Christus / welchem die Sontag zugeeignet worden. Wie wol nicht desto weniger auch auff den Sontag / das Officium Beatae Mariae, das ist / vnser L. Frawen Ampt zu halten / nicht vergessen wirdt.

Vnd

te Mariae: Rosarium, Hortulorum animae, die 7. gesellen / vnnd ander dergleiche Pfaffenbücher mehr / die all voll solcher grüßen secken.

Beseh man hier über die erste Teutsche Versiones der Papisten zu Eöln vñ Wien getruet.

Der Juden Sambtag ist vnser L. Frawen Sontag.

Des Vierdten Stuck's Vierde Cap.

Dies erzähle Ber-  
nardinus Quinus  
in seinen Apoto-  
sis: Barfüßer  
einigkeit.

Frauenbrüder  
Carthusier.

Kreuzbrüder.

Gleichmäßigen  
Mönchsfrat  
vnd hassen be-  
schreibt auch  
Erasmus in  
Colloquijs,  
wie sie bey ein  
Sterbende vmb  
die Specksupp  
anden / welches  
auch im Nasen-  
piegel von Do-  
minici Leben zu  
lesen.

Vnd daher kompts / daß auff ein zeit zu Benedig ein  
schwerer handel entstand: als die Barfüßer auff Sanct  
Francisci tag predigten / Wie außbündig grossen Ablass  
vnd Verdienst man alle Jar erobern könnte / so man disen  
tag in ihre Kirchen käm zu fetren / Meß zu hören / vnd feis-  
te Dpffer zu opffern: Vnd auff solche weiß vil Gelds betra-  
men. Dann als bald neideten sie die Frauenbrüder da-  
rumb / fiengen an zu predigen / wie daß es nit nöhtig were /  
ein ganz Jar lang / biß an S. Franken tag auff Ablass zu  
warten / weil man den alle Sambstag könnte bessers kauuffs  
kriegen / so man zu ihrer Patronin / nämlich vnser lieben  
Frauen alle Wochen käme / vnd ihr zu Ehren in ihrem  
Kloster die Andacht spielte. Damit sie so viel zu wegen  
brachten / daß das Volck S. Fränklin gänglich verließ /  
vnd sich zu vnser lieben Frauen begab / dardurch die  
Brüder begunten sehr reich zu werden / vñ feistler Speck-  
suppen zuochen.

Aber da die Kreuzbrüder auß vergonst dessen / auch  
predigen wolten / daß man vollkommenen Ablass / nicht  
allein von Wochen zu Wochen / sondern auch alle Tag  
vberflüssig bey ihnen könnte bekommen / so man dem Kreuz  
Christi zu fetren in ihr Kloster täglich käme: Weil Chri-  
stus durch sein Kreuz vnd Leiden ein solchen Ablass aller  
Sünden erworben hette / daß man nicht nach Sambst-  
tagen / viel weniger nach S. Fränklins tag / noch einigem  
andern Heiligen dürffte nachlauffen / weil man es allda  
auß der Bronquell selbst schöpfen möchte: Darüber wur-  
den die andern Mönch also böß / daß sie von stundan bey  
der Herrschafft zu Benedig zuwegen brachten / daß sie den  
Kreuzbrüdern das Maul stopfften / das Handwerck  
niderlegten / vnd solches hinfort zu predigen verbotten /  
als einem schenbaren Nachtheil den Heyligen / vnd  
insonder

Insonderheit der lieben Mutter Gottes / die von den Catholischen angebetet wirdt: Welche dann / wie jeder erachten kan / sehr betrübt war / daß man sie verließ / vñ irem Sohn nachließ. Also hat vnser liebe Mutter die Heil. Kirch nicht ohn vrsach sehr weislich versehen vñ geschickt / daß vnserer L. Frawen zum wenigsten so viel Andacht vnd Ehr soll widerfahren als Jesu Christo selbst.

Dann diese ihre liebe Fraw / wie sie es außbläsiere / ist sehr ehrgeizig / vnd auff solche andacht fast verleckert: welches merklich an ihrem Kämmerlein / darin sie erzogen vnd geboren worden / erscheint. Dann als die Juden den Mahomerischen glauben einführen ( Nun rahet jr zu / wann diß geschehen ) da verschafft sie daß die Engel ihr Kämmerlein zu Nazareth auß dem grund hinweg namen / vnd durch den Luft in Schlawonien führten: Da sie aber merckte / daß man sie daselbst auch nit gnugsam verehrt / wie sie wol begerte / So ließ sie stuchs ihr Kämmerlein durch die Engel auff den Berg Recanati, in einen Busch / der einer guten Frawen / Loreta genant / zugehörig / führen. Darvon sie noch auff den heutigen tag / vnser lieb Fraw von Loreto genant wirdt. Wiewol sie daselbst nicht lang kont Haushalten: diweil vber dem grossen zulauff des Volcks / viel Raubens vnd Mördens fürgieng. Derhalb so verreisste sie widerumb / vñ ließ ihr Kämmerlein auff ein andern Berg führen / der zweyen Brüdern zugehörte / welche vmb des grossen gwins willen / der inen darvon zu Kunde / miteinander stets jancften / vñ wie die Hund vnd Ragen lebten: Also daß sie auff ein newes verzeyhen wolt: Vnd ließ sich ansehen / als ob sie Bienenschwarmen art bekommen hett / daß sie nimmer an einem ort bleiben konte. In summa die Engel führten diß Kämmerlein wider von dannen / vñ brachten es in ein gemeine Straß /

Dd da

Diese Histori  
sind man in der  
Kirche zu Loreto  
beschribt / vnd bes  
festigt / des Leans  
des Alberti von  
Bologni Histori  
von beschreibung  
Italtz / da er vñ  
Recanati schreibe  
bet.  
Schlawonien  
tam schier auff  
Schlawonien  
land.

Man gancet sich  
vñ vnser Lieben  
Frawen Gut /  
wie auch denn  
vmb S. Peters  
Erb.

## Des Vierden Stück's Vierde Cap.

da es an jetztiger stund noch stehet ohn einiges Fundament/ dieweil dasselb zu Nazareth geblieben. Vnd ist nun mit starcken Pollwercken / Thürnen vnnnd Mauern runds vmb bewaret: welche Mauern doch der Heyl. Kammer auß grosser Reuerenz vnnnd Ehrerbietung / die sie zu ihr tragen/nicht dörffen genahen.

Unser E. Fray wirdt einges maurt.

Diese betwelsung ist auch in der Kirchen zu Loreto beschriben/ vñ wirdt vñ Leandro Alberto erholst.

Vnd daß diß also war sey / erscheint zum ersten dar auß / daß vnser E. Fray ein andächtigen Man im traum erschinen ist / vnd ihme alle dñse ding hat geoffenbarer: vnd der selb hats den Durgern zu Recanati angezeigt: welche darauff von stundan sechssehen erlesener Mann gen Jerusalem gesand / die warheit allda zu erfahren Kürzlich sie haben die Fundament der Kammer noch allda gefunden / also daß nun mehr kein zweiffel dran ist / die selber zeigen an / daß der Hasen gebrochen ist.

Zum andern so hat ein guter Heil. Clausner oder Waldbruder ( vngefähr vmb zwen Thren vor tags ) gesehen / daß ein grosses Licht / als ein Fewr vom Himmel hernider auff die Kirch sich gelassen: Vnd diß Licht was sieben schuch lang vñ sechs schuch breit: Daß es also vnser E. Fray vnzweiffentlich hat sein müssen: welche dann damals ihr Fest vnd Kirchmestag zubesuchen kam. Dann diß geschach auf iren Geburtstag den acht Septembris zur zeit da die Häuser flogen / die Thier redren / die Bäck branten / vnd man mit Stro lescht / die Bauren bolln / die Hund mit Spießsen herauf lossen: vñ da trähert der Hand vnd da ich erwacht / da wards tag: Gott geb euch ein gute Nacht: Madonna di Loreto kompt morgen hernach.

Nämlich zur zeit des strengē Winteres.

Zum leisten mag man diß mercklich erkennen / auß so manchen vnnnd vielen schönen Wunderzeichen / die sie an denen so sie in ihren nächten angeruffen / erzeigt hat: auß so viel schönen Tafarelen vnnnd anderer köstlicher Zier vnnnd

Gr.

Von der Heilige Aemptern im Dienfort. 201

Geschäncke/die Keyser / Könige vnd Fürsten vnnnd aller-  
ley Leut inn solche geflozene Kirch zu ewiger gedächtnuß  
gehängt haben. Es ist fürwar kein schimpff/als wann  
Brüder mit langen Zöpffen im Thorhäuslein sitzen:  
Dann der Pappst zu Rom pflag alle Jar bey hundert tau-  
send Ducaren darvon auffzuhebe (wiewol jezsumal diese  
Renten sehr abgeschlagen ist.) Vñ daher kompts doß er  
stetzig laßt bewahren vnnnd so stark vermauren vnnnd be-  
stelt ihr allzeit einen Cardinal zu ein Schirmherren/auch  
vber vier oder fünff dozend Thumbherren vñ Capläin, die  
ihrer Laureten dienst andächtiglich pflegē/ vñ sie für Die-  
ben/Räubern / Spinnweppen/ Mücken/ Woten/ Schla-  
ben vnd andern ihren Feinden bewahren.

Hundert tausent  
ducaten hebe der  
Pappst auß ein  
Kämertein: ist  
nicht ein fetter  
Wirt.

Welches also war ist/ daß der/ so schlechts nur daran  
zweifeln dörrft / für ein Kezer geacht vnnnd angegeben  
wird: Wie solches erscheint auß dem Exempel Petri  
Pauli Vergerij / der dieser vrsachen halben einmal vñ  
ter der Kezermeister händ geraheten war: Daraus man  
klarlich vnd genugsam mercken kan/ daß die L. Frau  
sehr Ehrgeizig ist / vnnnd für die Königin der Himmeln  
angesehen vnd angeruffen zusein / vnd den vorthail für  
allen heyligen des paradises zu haben/ sehnlich begeret:

Petrus Paulus  
Vergerius: Bis-  
choff von Iustis  
nepoli.

Dañ sie ist vil etwer andern art/ daß dort die H. Jung-  
fraw Maria/ die Mutter Jesu Christi gewesen ist / welche  
sich ein arme Magd Got: es sein bekant / vñ wie sie die jeni-  
gen so etwz begerē zu irem Son Jesu. Aber dise Laureto-  
nische Märgen steht da mit Gold vnnnd Silber behängt/  
wie ein Königin/ vnd will daß man ihre Kleider vnd ster-  
de/ ihr Kirchen vñ Capellen/ ihre verguldte Casseln vñ an-  
der Geräht an statt des ewigē lebendigen Gottes soll an-  
betten. Summa summarum/ die H. Kirch hat sie zur Königin  
gemacht/ Vnd trotz der Prillen, die sie für anders ansicht.

Luc. 1.  
Joan. 2.

Demnach hat sie forter alle andere Heyligen gemu-  
dd ij stert/

Des Vierdten Stucks Vierde Cap.

Kempler der  
Heyligen.

S. Georg der  
Teutschen Schutz-  
heylig.  
S. Andreas  
Creuz.

Peter Paulus  
werden Romu-  
lus Remus.

Reitender S.  
Georg.

Drey König.  
Dionysius.

Kembold.  
Lamprecht.

Huprecht vnd  
Eustachius.  
Martin vnd  
S. Urbanus.  
Crispus vnd  
Crispintanus.

Cosmus vnd  
Damianus.

S. Gutman  
wird des heyligen  
Wapfts Von.

stert/vnd ein jeglichen sein Ampt vnnnd befelch auffgelegt:  
Jeglicher hat sein Heiligen tag/seine besondere Collecten/  
Hymnos vnnnd Prosen/jeglicher weiß vber was handt-  
rung vber welche Kranckheit vber weid e Statt vñ Kirch  
er ein Patron Nothelffer/ Schirmherz/ Baal vñ Abgott  
bestellt sey. Die Teutschen seind vnter dem schutz Sanct  
Georgen/ Die Burgunder huldten dem S. Andros für  
ein Patronen/ Die Frankosen S. Michel.

Die Spanier S. Jacob/ Die polen S. Stanisle/ Die  
Böhem S. Wenzel/ Die Bayren S. Liedel. Vnnnd fern-  
ner so sind S. peter vnnnd S. Paul an die Stat Romuli  
vnd Remi getretten/ vnnnd beschirmen die Stat Rom  
mit Schlüssel vnnnd Schwert / S. Marci Löw ist der  
Statt Venetig patron/ Der reitende S. Georg ist vber  
Genus/ S. Ambrosius mit sein stab vnd der Geißel in  
der Hand/ vber Meyland/ Die Drey König vber Cöln  
gesezt/ S. Dionys bewart von wegen reimens die Statt  
Pariß/ S. Goele hält zu Brüssel die Schutzwacht/ S. Ba-  
no vnd S. Lievo haben die Satt Gent lieb/ S. Rem-  
bold hält sein Garnison zu Mechel/ S. Lamprecht zu  
Lüttich/ vnd so fortan.

Folgende haben S. Huprecht vnd Eustachius/ die  
Jäger in ihre veruahrung bekommen: S. Martin vnnnd  
S. Urban/ die guten Zechbrüder/ Weinzapffen vnnnd  
Bierbrüllen: S. Crispinus vnd Crispintanus sind der  
Schumacher Schirmheiligen: S. Arnold ist der Mül-  
ler Baal: S. Severin der Weber: S. Lucas der Ma-  
ler: Vnnnd die Arzer/ die sich sonst hierüber zubelagen  
gehabt hetten/ daß man ihnen S. Luy mit dem Harn-  
glas enzucht/ haben dafür S. Cosmum vnnnd Damianum  
zum besten bekommen. Die Zimmerleut rühmen sich  
S. Eulogij: Die Schneider/ so sonst allweg gute Gesel-  
len sein/ halten sich an S. Gutman. Die Hafner haben  
einen Heiligen Gott erkohren/ welcher ein schwarzen  
Zeuf.

Teuffel mit feurigen Augen vnd ein Hasen in der hand auff den Achffeln trägt. Die Huren vnd leichte Weiber feind mit einer Patronin nicht zu frieden gewest / sonder haben erstlich S. Aphra (welche an Venus statt mag kommen sein / daß vor zeiten hieß dieselb auch Aphrodite) vnd darneben noch S. Magdalena / darmit sie inn ihrer Hurerey nur nicht verzagten / bekommen. Vnnd also in andern ständen vnnd Handwercken feind andere Heiligen bestümmert / auff daß sie nur im Himmel nicht müßig seyen: Wie man dann in den stattlichen Precessionen vnd umbgängen in Brabant vnd anderwo sehen mag / da jeglich handthierung / Pöffel vnnd Zunfft ihren sondern Patron oder Daal auff eim fliegenden Fändlein sehr stattlich umbführet.

Compagnon  
Gevatter sein  
gewesen.

Aphra vñ Mag  
dalena der Huren  
Patronin.

Über diß muß auch S. Anthonius der Säw / S. Loy der pferd vnd Rüe / S. Zundprecht der Zund / daß sie nit taseind werden / S. Gall der Gänß / S. Wendling der Schaffhärten / vnd Gertrud mit Gerren vnd Ruten vber Rarten vnd Mäuse regieren.

Die Vieh Heys  
ligen.

S. Gertrud die  
Ratt Königin.

Ja daß noch mehr ist / jeglich Kranckheit hat ihren besondern Apotecker vnd Doctor. S. Johann vnnd Sanct Valentin heylen / vñ wegen Namens / dē fallenden siech- tagen. Wiewol S. Johans mit S. Benedict auch vber alles Vergifft geordnet ist. S. Anthonius kan das Feuer meistern: S. Rochus die Pestilenz: Wiewol sich S. Sebastian auch was drum verstehet. S. Romanus bringt die besessene vnd vn Sinnige wider herumb. Sanct Marcus bekü die Menschen für dem schnellen gähen tod: S. Cosman vnnd S. Damian werden bürg für alle böse geschwären vnd geschwulst. S. Job für die Pockere Frankosen. S. Apolonia oder Abfuitonia fürs Zän abfaulen. S. Clara macht die rote Anagen klar. S. Agatha

Johans vnd  
Valtin.  
Benedict.

S. Rochus.  
Romanus.  
Cosman vñ Da-  
mian wars zwen  
Schulg. selümit  
Lechn vñ Bechnus  
Die Mezney  
hepigen.

Do iii we f

Des Vierdeen Stucks Vierdt Cap.

Dabet gehn die  
alte Mütterin  
noch gern mit  
Käiber arznei  
vmb.

S. Notburg ist  
zur not der Kind  
betrerin burg.

Vincenz Ser-  
vatus.

Sanct Veltis  
danz.

Heiligen zu jedt  
Stud an stat der  
22. Zeichen.  
Ditta oder  
Hauptitta siche  
zu den Haupt-  
dilen.

S. Blasius ver-  
siche de hatz biß  
Laurentius.  
Erasmus.

Abbasmaris  
hats best er-  
wischt.

Durchbare.  
Durinus.

Der Eugentisch  
Heiligen Krieg  
vnd Kempter-  
siret im Nasen-  
spiegel beschreibt

weiß mit den schwärenden Drüsten vmbzugehen. Sanct  
Margret ist zur not ein Hebam inn Kinds arbeit/ drum  
heißt sie Mirgerath. Jedoch weil sie sturs ein Jungfraw  
geblieben/ vnd derhalben des handels nicht zum besten er-  
faren sein möcht/ so hat man ihr als Notbürgin. S. Not-  
burg zu einer irewen mithülffin zugesügt:

S. petronella kan alle Feber feberschnellisch ver-  
treiben. S. Vincentius vnd S. Vindo können alle ver-  
lorne ding wider finden. S. Servatius wacht das alle  
ding wol seruiert oder bewart werden. S. Veltin ist der  
Dänzer vnd der Springer/ Vordänzer vnd Voltirer

Darnach hat ein jeglicher Heyl noch seine beson-  
dere Gliedmaß inn der Menschen Leib zuregieren / wie  
vorzeiten die 12. zeichen der Sonne. S. Ditta herscht ober  
das Haupt an statt des erstz zeichens des Widers: Wie-  
wol sie von wegen vieler geschäfte der S. Catharinen die  
Jung/ vnd S. Apollonien die Zän befohlen hat. S. Bla-  
sius ist ober de Hals geordnet wie der Stier. S. Laurentz  
bewart den Rucken sampt de Schultern / an statt der ze-  
chen Zwillig/ Krebs vnd Löwen. S. Erasmus hat das  
ganz gehä pel im Bauch innen/ an statt der Wag vñ des  
Scorpions: Wiewol S. Apollinaris des Scorpions re-  
giment auch hat eingenommen / vnd Præzident ober die  
schame ist: Vñ weiter an statt des Schützen/ Steinbocks/  
Wassermans vnd Fische/ hat die Heyl. Röm. Kirch/ S.  
Durchhart/ S. Rochaus/ S. Quirin S. Johann vnd  
andere mehr erkoren/ welche die Tied/ Knie/ Schtenbein  
vnd Füße zuregieren haben. Ja der Wenzler hat auch im  
Nasen Spiegel von S. Domintei leben / die Legendisch  
Theomachiam, das ist/ der Heiligen Götterkrieg vnd  
Aempterzant in den Eugenten mercklich angerürt: Wie  
nemlich die Catholische Eugentenschmid offte ein Aempt-  
lin

lin vnd eine kunst ihren zwen oder drey Heilige zugeschrie-  
ben haben: vnd also eine verwirrung vnd vnordnung vñ  
verwirrung hergebracht: Damit nur die andächtige Catholische  
herklein in fürfallender noth nit verkürzte würden: Son-  
der wann der Heilig vielleicht nit daheim wer/ oder mit dem  
Baal vielleicht wer schlaffen oder spazieren gangen/ Sie  
flugs einen andern/der eben des vorigen Kunst kan/kön-  
ten zur Handhaben/vnd zum Beystand beruffen.

In summa ein jeglicher Heilig hat das sein: Ja bey-  
nah ein jeder lieber Catholischer hat den seinen/welchen er  
im Traum ihm erwehlt vnd sein Bildnuß vñ Gemäl bey  
dem Tisch vnd Bett stehn oder kleben halt. Vnd wer der  
aller andächtigt ist diese Heiligen mit breittenden Wachs-  
kerzen / mit Rosenkränzen / mit schönen Rössen vñnd  
guten feinsten Opffern zuverehren / der ist vnserer lieben  
Mutter der H. Kirchen der allerliebste / der muß auff den  
Fronteichnamstrag mit dem Liecht vor dem Sacrament  
gehn Es ist fürwar ein groß außruffen vmb ein klein gelt/  
das die armen Leut ( was not oder franchheit sie anstößt )  
zur sünd wissen/ wo sie ein guten Apoteker / Quack salber  
oder Triackelsträmer finden sollen/der ihnen außnöthien  
helffe/das sie nicht weit ins Bad dörrffen ziehen.

Dan anlangend das die Keger vns hierüber verwelfen/  
wir sein den Gottlosen Heyden vnd Gözendienern hierin  
gleich: Dis kan nit bestehn weil die jenigē so wir anruffen  
( wie oft gesagt ) keine Abgötter sein wie Jupiter/Mars/  
Mercurius/Vulcanus/ Juno vñ Diana vñ andere der-  
gleichen: sonder sie sind liebe Heyligen vñ Gottesfreunde.

Vnd darumb sollen wir inen zum wenigste so vil Ehr  
beweisen/als die Heyden ihren Abgöttern bewisen: Wir  
sollen sie in vnsern nöte anruffen/ vñ auff sie vnser ver-  
trauw setze/ ire Regula als ein Gebot Gottes vnterhol-

Bemerkken des  
Neytunt Was  
serampe mit des  
Vulcani Feuer  
ampt.

Heiligen Waf-  
fart ist für ein  
Badensart.

Merck / wie die  
Heilige zuehren

Do ist ten:

Des Vierdten Stucks Vierdt Cap.

ten: Statt vnd Land in ihren schutz vñ schirm befohlen: Tempel vnd Altar in ihrem Namen auffbawen: Altstier vnd Abteyen vmb ihrent willen stifften: priestere/ Mönch vnd Thumbherzen/ Nonnen vñnd Beginen zu ihrer Ehre weyhen vnd consecrieren:

Thumbherzen auff Heiligen gestift.

Vnd gleich wie die Heyden / hatten ihre Flamines, das ist / Priester / des Abgotts Iouis, des Martis, der Cereris, des Bacchi, der Diana: vnd auch ihre Nonnen zu Ehren der Vestæ, der Floræ, der Bonæ Dex, der Cibeles oder der Magnæ Matris, vnd anderer der gleichen: Also muß nun auch die H. Rö. Kirch ihre Canonicos von S. Peter / von S. Stephan / von S. Lorenz / von S. Thoma / von S. Lamprecht / von S. Chilian Vnd Nonnen von S. Clara / vñ S. Brigitta / von S. Margareta / von Nicolaus in Vndis, vñ S. Salvia / c. haben. Item gleich wie sie ihre sacrificia oder opfferung zu Ehren dem Apollo / der Diana / der Ceres vnd Proserpina zuhalten pflegen. Also muß sie ihre Messen / Officia vnd Aempter halten zu ehren S. Anthonij / S. Hubrecht / S. Sebastian / S. Koch / S. Barbaren / S. Iuden vnd allen Heyligen.

Nicolaus in Wassern.

Messen auff d. gestift.

Heyden sind besüchtiger im lob der Götter / dan die Romanisten mit erhöhung ihrer Heyligen. Homerus im 8ten buch Iliados am ende.

In summa die Heyden thaten ihren Abgöttern kein ehre noch vorthail / die Heil. Kirch thut ihren lieben Heyligen zehnenmal mehr: Dann sie schreibt ihnen viel dings zu / welches die Heyden ihren Abgöttern nit hetten dürfen zuschreiben. Dann wie Homerus erzählet / wann Iuno, Pallas oder Apollo oder jemand anders auß diser Götter gesellschaft / einen ihrer Freund wolte zu hülf kommen / so müßten die vom Himmel hernider fahren / vnd konten das Gebett der Menschen von ferren nicht hören / weil sie ihre gedanken nit wußten / ob sie schon Mittel vnd Fürsprech der Menschen bey dem grossen Gott Jupiter waren.

ten. Ja Iuno selbst/die Iovis Schwester vnd Haufffrau  
 war/die kont nit wissen/was ihme Thecis hette vorgehal-  
 ten. Aber vnser Heiligen bleiben im Himmel sitzen/ vnd  
 hiezwischen können sie den Menschen gleichwol sein helf-  
 fen durch ihre Bilder hie auff Erden: welche können la-  
 chen vnd schreyen/ òl schwigen vnd weinen/ vndd allerley  
 wunder thun: erhörē auch daroben alles gebett der Men-  
 schen/ so wol als Gott selbst. Dann ob schon die schrift be-  
 zeugt/ das niemand die gedanken vnd hertzen der Men-  
 schen sehen noch wissen mag/ dann Gott allein: Jedoch  
 hat vnser liebe Mutter die H. Kirch ein feinen rath dar-  
 zu gefunden/ mit dem artigen gedicht vom Spiegel der  
 Dreifaltigkeit: fürgebend/ daß die H. Dreifaltigkeit ein  
 Sptegel sey/ darin die Heiligen alles was auff Erden ge-  
 schicht/ sehen können: Ja können auch das verborgen im  
 Herzen/ vnd die heimlichkeit der Nieren durchgründen.

1. Reg. 8.

Dieser Dreyfal-  
 tigkeit spiegel ist  
 vber der Sauber-  
 rer Salomons  
 spiegel.

Diß ist wol war/ daß wir vnser Heiligen mit dem  
 Namen Gottes nie benennen/ wie die Heyden ihre Ca-  
 nonisierte Heiligen pflegen zunennen. Aber was ist am  
 Namen gelegen/wann man die sache nur wol verstehet?  
 Wiewol wir sie doch auch Divos heissen: Welches eben  
 so viel ist als Götter/ oder vergöttere Menschen: Gleich  
 wie die Heyden ihre newlich Canonisierte Helden pfleg-  
 ten zunennen/ als den Herculeum, den Dionysium, Au-  
 gustum, Vespasianum &c. Vnd darzu geben wir ihnen  
 diesen Namen Sanct oder Heilig eben in dem verstand  
 vnd sinn/ als da Gott sich nennet/ der Heilig in Israel/  
 das ist/ der Beschirmer vñ Vorsteher Israels/ der Israel  
 Heilig macht: Also daß vnser Heiligen zum allerwenig-  
 sten so höchlich von vns geehrt werden/ als vorzeiten je-  
 mals einiger Abgott der Heyden ist verehrt worden/ vnd  
 als Gott selbst von vns kan verehrt werden. Vnd wa-

Divi.

Esa. 43. vnd in  
 vielen andern  
 orten.

Ob v rumb

## Des Vierdten Stucks Fünfft Cap.

rumb nit? So man doch vor Augen sieht/das die zu Eöln vor 4 Jaren gewislich ihr drey Kronē im Wappen verlohren hetten/wann die H. drey König so wol nicht gehüt hetten / das man ihnen nichts / dann ihren geopfferten Schatz/sampt drey verguldeten par Schuhen/hat können stelen: Dann es gilt nicht den Kopff/sonder nur den Arß/sagt das fromb Kind.

H. Drey Kö-  
ig zu Eöln  
erlaubt.

## Das Fünffte Capitel.

Von dreyerley Griechischē Anruffen der Heyligen: das ist / von Auflegung vnd Bedeutung der wör-  
lin Latria, Dulia, vnd Hyperdulia: wie sie Gott/sein-  
ner Mutter / vnd ein jeden Heyligen  
zuertheilt werden.

**D**ann so viel den Einwurff der Reker / den sie hie thun/belangt: als das Gott befohlen habe/man soll ihne allein in der Noth anruffen / vnd Er achte solchs mehr dann alle Opffer vnd Brandopffer/die man thun kan: Ja das Er der allein ist / so vns helfen kan. Vnd das Abraham vns nicht kenne / noch Israel etwas von vns wisse / sonder das Gott allein vns durch sein Krafft helfen könne: Das hat nit viel zubedeutten. Dann diesen knopff kan vnser Mutter die H. Kirch so hurtig aufflösen/dz ein wunder ist / mit der Distinction/die M. Gentian hie zu marckt bringt: Welche von allen Catholischen Schrifftgelehrten / vnd in sonderheit von dem Ehrwürdigen Herrn Sonnio hierinn für das best Plochhaus geachtet wirdt: Nämlich das Mischmetsch vnd gebackt Stroh zwischen Latria, Dulia vnd Hyperdulia. Dañ die H. Kirch hat hiemit zwischen Gott vnd den Heiligen ein theilung gemacht/wie Noa vnter seinē 3. Söhne/ vnd

satm. 50.

ja. 63. vnd 64.